Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **99 (1990)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

des Orion an der Hardturmstrasse in Zürich sind beendet. Nach Abschluss der notwendigen baulichen Massnahmen soll der Umzug der Sektion Forschung und Entwicklung sowie Ur- und Frühgeschichte im Laufe 1991 erfolgen.

Auf den 1. Mai wurde der Westflügel des Museumsbaus geschlossen. Im 1. Obergeschoss musste die Dauerausstellung vollständig geräumt werden – was u. a. auch den Abbau von 7 Kachelöfen bedingte –, während im Keller, Erdgeschoss und 2. Obergeschoss einstweilen eine Teilräumung genügte. Nach Abschluss dieser schwierigen, alle Kräfte des Hauses beanspruchenden Arbeit, erfolgten ab Mitte Juni der Einbau von Sicherheitsfenstern im 1. Obergeschoss, der Baubeginn für den im Keller vorgesehenen Sicherheitsraum und Vorarbeiten für einen Lifteinbau; all diese Massnahmen sind von umfangreichen Installationsarbeiten begleitet, die sich angesichts des Alters des Gebäudes als sehr aufwendig erweisen. Der Westflügel soll im Erdgeschoss und Kellerbereich im Sommer 1991 teilweise wieder zugänglich sein im Zusammenhang mit der Präsentation der Manessischen Liederhandschrift im Sicherheitsraum. Ansonsten bleibt der Westflügel bis mindestens Ende 1992 geschlossen.

Mit der Einweihung des S-Bahn-Bahnhofes und des erweiterten Shopville kamen wir, dank der Beweglichkeit aller Beteiligten, im letzten Moment zu einem direkten Treppenaufgang zum Vorplatz des Museums, der in diesem Zusammenhang neu gestaltet worden ist.

Personelles

Das Landesmuseum verzeichnet im Berichtsjahr eine aussergewöhnliche Personalfluktuation. Zwölf Rücktritten stehen sieben Eintritte gegenüber. Sieben Rücktritte waren bedingt durch Pensionierung, zwei davon erfolgten aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig. Aus Gründen der Arbeitsmarktverhältnisse und infolge interner Umdispositionen konnten noch nicht alle freien Stellen wiederbesetzt werden.

Mit Herrn Paul Egli, der Ende März in Pension ging, verliess ein geschickter Organisator und ein über viele Beziehungen verfügender Mitarbeiter das Haus, während dessen über dreissjährigen Amtszeit der technisch-betriebliche Dienst sich grundlegend verändert hatte. Etappen der integralen Brandsicherung und des allgemeinen Ausbaus der Sicherheitsbelange sowie viele bauliche Veränderungen im Haus wie auch auf Schloss Wildegg, dessen technische Betreuung in seinem Pflichtenheft stand, fallen in die Amtszeit von Herrn Egli. Seine Nachfolge als Leiter der technisch-betrieblichen Dienste hat auf den 1. August Herr Peter Wegmann angetreten.

Auf Ende April trat Herr Walter Emmenegger vorzeitig in den Ruhestand. Ihm oblag die Leitung des Personal- und Finanzwesens, der er mit grosser Gewissenhaftigkeit nachkam. Gerade in den vergangenen Jahren waren die Anforderungen an seinen Dienst beständig gestiegen, was zu einer Trennung des Personal- vom Finanzwesen geführt hat. Den Personalbereich hat Herr Willi Ackermann übernommen, während das Finanzwesen nun durch Herrn Anton Isch betreut wird. Zur Unterstützung der Personalabteilung ist auf den 1. Juli Frau Christina Binggeli als Personalassistentin eingetreten.

Mit den Herren Armin Bünzli und Jakob Merki wurden zwei langjährige Mitarbeiter pensioniert, denen die unermüdliche Pflege des Sammlungsbestandes hinter den Kulissen ein stetes Anliegen war. Sie haben diese Aufgabe gewissenhaft ausgeführt, und die Monate der Vakanz seit ihrem Austritt bestätigen die Wichtigkeit ihrer Arbeit.

In der Sektion Kulturgeschichte I, Ur- und Frühgeschichte, war Frau Ruth Baur während des Berichtsjahres als wissenschaftliche Zeichnerin tätig. Sie arbeitete hauptsächlich für die Publikation «Egolzwil 4» und den Katalog zur Ausstellung «Die ersten Bauern – Pfahlbaufunde Europas».

Mit Frau Bettina Rüttimann verliess die langjährige Sektionssekretärin und Assistentin von Dr. René Wyss das Landesmuseum. Neben den laufenden Sekretariatsarbeiten beschäftigte sie sich auch mit den verschiedenen Veröffentlichungen und bearbeitete Teile von Bd. 1 und 2 der Publikationsreihe «Archäologische Forschungen. Die jungsteinzeitlichen Bauerndörfer von Egolzwil 4 im Wauwilermoos».

Im Bereich Bibliothek wurde eine seit langer Zeit erwünschte Halbtagesstelle ausgeschrieben und auf den 1. April mit Herrn lic. phil. Felix Graf besetzt.

Eine willkommene und den diesbezüglichen Aufgaben des Landesmuseums absolut entsprechende Stelle einer Leiterin der mobilen Ausstellungsequipe konnte durch interne Umdisposition geschaffen und auf Ende Oktober mit Frau Regina Moser, einer an der Schule für Gestaltung in Zürich ausgebildeten Innenarchitektin, besetzt werden.

Leider verliess uns Frau Ursula Bless, deren freundliche Stimme und rasche Auffassungsgabe als Telephonistin unzähligen Anrufenden während der letzten 10 Jahre vertraut war.

Als Stagiaire im Restaurierungsatelier für Gemälde und Skulpturen löste Frau Beatrice Zahnd Herrn Markus Schraner ab, der jedoch im Zusammenhang mit der Restaurierung der Tapeten aus dem St. Galler Altstadthaus «Zur Grünen Thür» für unsere künftige Zweigstelle auf Schloss Prangins weiterbeschäftigt wird.

Im Bereich Hausdienst traten Herr Stefan Maurer, Portalaufseher, nach fast 10jähriger Tätigkeit und Herr Jakob Stierli, Nachtwächter, nach 30 Dienstjahren aus. Beide Herren, wie auch der im Dienst verstorbene Herr Erich Rapp, haben ihre Aufgabe mit grossem Pflichtbewusstsein geleistet. Was der Einsatz bis zum Letzten bedeuten kann, haben wir sehr eindrücklich vor allem bei Herrn Rapp erlebt: Trotz unheilbarer, schmerzhafter Krankheit versah er seinen Dienst während Monaten aus eigenem Antrieb und harrte aus bis wenige Stunden vor seinem Tod. Die Herren Kurt Wittwer und Beat Walder ersetzten die vakanten Nachtwächterstellen auf 1. Mai bzw. 1. Juli.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser grosser Dank für das, was sie an ihrer Stelle für das Museum geleistet haben. Es liegt im Charakter des Jahresberichtes eines Museums, dass die wissenschaftliche, nach aussen gerichtete Arbeit mehr hervorgehoben wird, weshalb in der Folge die Tätigkeit der Ressortleiter Dr. René Wyss und PD Dr. Hans-Ulrich Geiger ausführlicher zur Sprache kommt. Damit sei aber die übrige Museumsarbeit als Voraussetzung und der entsprechende Einsatz nicht gering geschätzt.

Ende September erreichte Herr Dr. *René Wyss* nach 34 Jahren Museumstätigkeit die Altersgrenze. Zusammen mit Emil Vogt setzte er nach seinem Eintritt ins Landesmuseum am 15. 8. 1956 den Auf- und Ausbau der archäologischen Museumsinfrastruktur fort. Die Studiensammlungen mit ihren umfangreichen Kollektionen wurden neu gestaltet und nach Epochen und Gemeinden zugänglich gemacht. Parallel dazu konnten die Laborbetriebe den modernen Erfordernissen archäologischer Konservierung angepasst werden. Die Fortschritte der Konservierungstechniken erforderten die Einrichtung von neuen Laborräumen und Laboreinrichtungen für Grosskonservierung, für Holz-, Knochen-, Metall- und Keramikkonservierung mit entsprechendem Fachpersonal. Gleichzeitig erkannte man auch die stets wachsende Bedeutung der Herstellung von Kopien mit Hilfe der Galvanomethode sowie neuer Kunstharzstoffe, sei es zur Sicherstellung im Doppel von wertvollen Kulturgütern, sei es zur Anfertigung musealer Rekonstruktionen und Replica für die Schausammlung.

Die grosse Ausweitung technischer Infrastrukturen zeigte entsprechende Auswirkungen im öffentlich zugänglichen Ausstellungsbereich. Fortschritte der Konservierungstechniken ermöglichten in der Folge eine tiefergehende wissenschaftliche Erforschung aller ur- und frühgeschichtlichen Epochen und deren neuartige Präsentation für die Öffentlichkeit. Es folgte eine wirkungsvolle Phase der kulturgeschichtlichen Darstellung und eine Abkehr von rein materieller Zurschaustellung archäologischer Funde, ein Konzept, das bis ins Jahr 1986 andauerte. Unter der Leitung von Dr. Wyss wurden so die Jungsteinzeit und die alpine Bronzezeit neu gestaltet. Die Vorbereitung für die Erneuerung der Alt- und Mittelsteinzeit wurde trotz weitgehender Studien und fortgeschrittener Realisierung u. a. wegen des Raumbedarfs im Wechselausstellungsbereich abgebrochen.

Zur Grundlagenforschung von Dr. Wyss gehörte die Mitwirkung an den traditionellen Grabungen des Landesmuseums in Cazis GR und im Wauwilermoos LU, deren Fortsetzung er schliesslich als Grabungsleiter übernahm. Dazu kamen weitere Grabungen in mesolithischen und jungsteinzeitlichen Stationen (Schötz 7 und Haslisee; Motta Vallac und Rudnal im Oberhalbstein GR). Eine seiner besonders gepflegten Forschungsanliegen galt dem urgeschichtlichen Bergbau und der

Erkundung entsprechender Erzhalden im rätischen Raum.

Die rege wissenschaftliche Tätigkeit von Dr. Wyss spiegelte sich – neben Führungen und Vorträgen – auch in vielen Studien und Beiträgen, sei es über die verschiedenen Grabungen, die er gewissenhaft publizierte, sei es über kulturgeschichtliche Themen, wozu ihn insbesondere exzeptionelle Funde wie der keltische Schatzfund von Erstfeld oder aussagefähige kulturgeschichtliche Funde und Befunde veranlassten.

Während mancher Jahre leitete Dr. Wyss den mit dem Landesmuseum einstmals eng verbundenen Zürcher Zirkel für Ur- und Frühgeschichte und stellte seine Erfahrung den Redaktionskommissionen archäologischer Zeitschriften zur Verfügung.

Der Konservator des Münzkabinetts, Herr PD Dr. *Hans-Ulrich Geiger* verliess das Landesmuseum auf Ende 1990 nach 23jähriger Tätigkeit, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Der Kanton Bern beauftragte ihn mit der Erarbeitung und Publizierung einer Berner Münzgeschichte. Bereits Mitte 1989 hatte Dr. Geiger sein Arbeitspensum im Münzkabinett um 50 % reduziert, um die Aufarbeitung des Münzschatzes von Steckborn und damit die Erforschung der Münzprägung im 11. und 12. Jahrhundert im alamannischen Gebiet in Angriff zu nehmen. Dieses Forschungsprojekt des Nationalfonds wird er in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum weiterführen.

Herr Dr. Geiger verliess das Münzkabinett nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit. Unter seiner Ägide wurde die Münzsammlung des Landesmuseums, deren Kernstück die Sammlung schweizerischer Gepräge bildet, fortlaufend mit wichtigen Stücken ergänzt. Verschiedene Bereiche wurden stark erweitert, so z. B. die Mittelalter Numismatik. Mit grosser Hingabe widmete sich Dr. Geiger auch der wissenschaftlichen Aufarbeitung und Publizierung alter Sammlungsbestände, sowie der Bearbeitung neuer Funde, wie des Münzschatzes von Winterthur-Holderplatz, dessen Auffindung in seine Amtszeit fiel. Mit der Bearbeitung dieser rund 2300 Silberpfennige aus dem 13. Jahrhundert lieferte er die Grundlage für ein intensives Studium der Prägetätigkeit in Zürich um die Mitte des 13. Jahrhunderts. Dr. Geiger nahm sich auch des bis anhin vernachlässigten, weil sehr schwierigen Themas, der merowingischen Münzprägung in der Schweiz an. Darüber hinaus leitete er die Herausgabe des Sammlungskatalogs keltischer Münzen im Landesmuseum. Damit wurde diese bedeutende Sammlung erstmals einem grösseren Publikum zugänglich gemacht.

Sein Anliegen, das Münz- und Geldwesen der Schweiz einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen, verwirklichte Dr. Geiger dank seinen Ausstellungen zu diesem Thema. Dabei hielt er es für wichtig, dass sowohl die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge als auch die ästhetischen Aspekte der Münzen hervorgehoben wurden. Die Ausstellungsthemen umfassten das ganze Spektrum schweizerischer Numismatik, u. a. «Die Münzprägung der Kelten», «Mittelalterliche Münzfunde», «Zürcher Geld», «Die eidgenössische Währungsunion 1848» und «Schweizer Medailleure».

Seit seiner Habilitierung an der Universität Zürich über die merowingische Münzprägung in der Schweiz führt Dr. Geiger jährlich ein numismatisches Kolloquium durch. Es handelt sich um die einzige, regelmässig angebotene Lehrveranstaltung im Fach Numismatik an einer schweizerischen Universität. Sie findet jeweils im Münzkabinett des Landesmuseums statt, um dergestalt den direkten Bezug zu den Münzen herzustellen. Darüber hinaus hat sich Dr. Geiger zusammen mit dem Konservator des Münzkabinetts der Stadt Winterthur, Dr. Hans-Martin von Kaenel, mit Erfolg für die Schaffung einer zentralen Stelle für die Dokumentation und Koordination der Bearbeitung von Fundmünzen in der Schweiz eingesetzt. In diesem Zusammenhang leitete Dr. Geiger ein vom Nationalfonds finanziertes Pilotprojekt zur Bearbeitung mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzfunde. Dabei konnten mehrere Münzfunde aufgearbeitet und publiziert werden. Ausserdem bot das Projekt mehreren jungen Historikern die Gelegenheit, sich in das Gebiet der Numismatik einzuarbeiten.

Wir werden die Herren Dr. Wyss und PD Dr. Geiger als Mitarbeiter und Kollegen in guter Erinnerung behalten.

In Erinnerung bleibt auch der ehemalige Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, Dr. Hugo Schneider, der am 3. Mai 1990 nach langer schwerer Krankheit gestorben ist. Seine markante Persönlichkeit und die Etappen seines Werdegangs wurden anlässlich

seines Rücktritts im 90. Jahresbericht des Landesmuseums 1981 gewürdigt.

Abschliessend seien noch die durch die Eingliederung des schweizerischen Musikautomaten-Museums Seewen SO anfangs Juli neu zu uns gestossenen Mitarbeiter erwähnt. Es sind die Damen Brigitte Gärtner und Erika Scherrer, die als Sekretärinnen amten, sowie Frau Gertrud Jäger, Betriebsangestellte. Herr Bernhard Prisi ist technischer Leiter und ihm zur Seite stehen Herr Karl Flury als Elektromechaniker sowie Herr Peter Wittwer als Uhrenmacher. Sie und die anderen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihnen eine befriedigende Berufserfahrung.

Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum (GLM)

Auch im abgelaufenen Jahr wurde der Mitgliederbestand nochmals deutlich erhöht. Von der Gesellschaft veranstaltete Führungen waren gut besucht, so jene durch die Sonderausstellung «Die ersten Bauern – Pfahlbaufunde Europas», der Vortrag über die Porzellansammlung im Zunfthaus zur Meisen und ein Rundgang durch die Ausstellung «zahm und wild – Basler und Strassburger Bildteppiche des 15. Jahrhunderts» im Historischen Museum Basel.

Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum (SSLM)

Die Sammlung zugunsten der Zentenarspende 1991 erbrachte im Berichtsjahr einen Zuwachs von Fr. 500 000.–.

Résumé du rapport annuel pour 1990

Le rapport annuel de 1989 met l'accent sur le fait que le Musée national doit devenir «forum culturel», c'est-à-dire un lieu de rencontres et de discussions. Au début de l'année 1990, les premiers efforts dans cette direction ont été entrepris: une série de conférences a accompagné l'exposition temporaire «1.9.3 9. La Seconde Guerre mondiale: mémoire et histoire»; un auditoire nombreux a suivi avec grand intérêt les récits de témoins de l'époque et de spécialistes venus de différents pays européens. Avec l'accord du Musée national, un compte-rendu des exposés et des discussions vient d'être publié par les Ed. Chronos de Zurich.

Une nouvelle série de plaquettes illustrées en couleur a été inaugurée au cours de l'année: la première est consacrée à la diligence du St-Gothard stationnée à l'entrée du musée. La parution de ce texte coïncidait avec l'ouverture du nouveau musée des PTT à Berne, ce qui nous a incités à mettre ce vieux véhicule au service de